

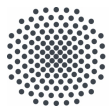
Universität Stuttgart

Studiengangprofil Planung und Partizipation, M.Sc.

an der Universität Stuttgart

Stand WS 2015/16

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstraße 17
70174 Stuttgart



Inhaltsverzeichnis

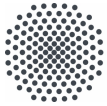
QUALIFIKATIONSZIELE	3
ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT	5
LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE	6
TÄTIGKEITSFELDER.....	7
CHARAKTERISTIKA	8
INTERNATIONALITÄT	11

Kontakt

Studiendekan/in Prof. Dr. Patrick Bernhagen
Institut für Sozialwissenschaften
Breitscheidstr. 2, Zimmer 4.101
Telefon (0711) 685-82751
Fax (0711) 685-82333
patrick.bernhagen[at]sowi.uni-stuttgart.de

Studiengangsverantwortliche Prof. Dr. Volker M. Haug
Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht
Keplerstr. 17, Raum 9.025
Telefon +49 711 685-82930
recht[at]ivr.uni-stuttgart.de

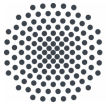
Studiengangsmanagement Moritz Rahmann
Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht
Keplerstr. 17, Raum 9.022
Telefon +49 711 685-82935
rahmann[at]ivr.uni-stuttgart.de



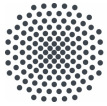
QUALIFIKATIONSZIELE

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Planung und Partizipation ...

- haben auf der Basis eines fachaffinen Bachelor-Studiums oder des ersten juristischen Staatsexamens ihr fachliches und methodisches Wissen erweitert und vertieft,
- kennen die theoretischen Grundlagen und Methoden der Partizipationsforschung und können praktische Herausforderungen wissenschaftlich einordnen,
- können die zur Lösung wissenschaftlicher Probleme benötigten Informationen identifizieren und beschaffen sowie theoriegeleitete empirische Untersuchungen mittels quantitativer und qualitativer Verfahren planen, durchführen, auswerten und die Ergebnisse sowohl einem Fachpublikum als auch Laien präsentieren,
- haben vertiefte und erweiterte Fachkenntnisse in thematisch einschlägigen Feldern der Politikwissenschaften, Soziologie, Planungs- und Rechtswissenschaften erworben und weisen insbesondere durch die Verbindung sozial- und ingenieurwissenschaftlicher Kompetenzen ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Arbeitsmarkt auf,
- haben sich durch das Absolvieren von Wahlmodulen zusätzliche Kenntnisse in Regionalplanung, Stadtplanung, Fachplanung, und spezieller rechtswissenschaftlicher und der betriebswirtschaftlicher Aspekte der Planungspraxis angeeignet und auf ausgewählte Themenfelder der Planungspraxis spezialisiert,
- haben in praktischen Übungen und Rollenspielen Methodenkompetenzen erworben, die zur Konzeption und Durchführung von Partizipationsprozessen unerlässlich sind (z.B. Moderations- und Konfliktlösungstechniken, Kommunikation mit Experten und Laien bei der Arbeit mit Karten und Modellen),
- verfügen über die Fähigkeit, sich rasch in benachbarte oder neue Fächer einzuarbeiten, auch Fachprozesse zu moderieren und mit den unterschiedlichsten Disziplinen und Professionen zusammenzuarbeiten,
- haben eine größere Sicherheit in der Anwendung und Umsetzung der fachlichen und außerfachlichen Kompetenzen erlangt,
- sind dazu fähig, die erlernten wissenschaftlichen Kompetenzen zur Formulierung und Lösung komplexer Aufgaben in planungsrelevanten Berufsfeldern erfolgreich einzusetzen, sie kritisch zu hinterfragen und sie bei Bedarf weiter zu entwickeln,
- sind in der Lage, selbstständig Partizipationsprozesse in der Planung zu konzipieren, zu organisieren, umzusetzen, zu begleiten und zu evaluieren,



- haben sich verschiedene technische und soziale Kompetenzen (Abstraktionsvermögen, systemisches und analytisches Denken, Team- und Kommunikationsfähigkeit, internationale und interkulturelle Erfahrung usw.) angeeignet, die sie für Führungsaufgaben in der Verwaltung, Politik oder Wirtschaft, wie auch für die Übernahme von Verantwortung im zivilgesellschaftlichen Bereich qualifizieren und
- haben die wissenschaftliche Qualifikation für eine Promotion erworben.

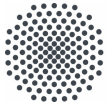


ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT

Die im Masterstudiengang zu überprüfenden Inhalte sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Sie betreffen die zentralen in jedem Modul gelehrtens Wissensbestände sowie die Fähigkeit, dieses Wissen methodisch gesichert zu bewerten und hinsichtlich seiner möglichen Anwendung in einer späteren Berufs- oder Forschungspraxis aufzubereiten.

Die Prüfungsleistungen werden in Form unterschiedlicher Studien- und Prüfungsleistungen erbracht.

Die Einschätzung der dabei jeweils vorliegenden studentischen Arbeitsbelastung gründet sich auf Erfahrungswerte, die im Kontext der bisherigen Magister- und Masterstudiengänge sowie den vorausgehenden Bachelorstudiengängen gesammelt wurden sowie den Vorgaben der Bologna-Reform (European Credit Transfer System [ECTS]).

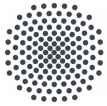


LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE

Im Master Studiengang Planung und Partizipation werden Theorie und praktische Anwendung systematisch miteinander verknüpft. Die Inhalte des Studienganges vermitteln eine Kombination von theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten, die die Absolventen optimal auf Tätigkeiten in den spezifischen Berufsfeldern vorbereitet. Zukünftig werden sich die stadt- und raumplanerischen Konfliktfelder noch verstärken, die im Zusammenhang mit den Themen Energieversorgung, Klimawandel, demografischer Wandel, Naturschutz, Umweltbelastung, Verkehrsinfrastruktur etc. bereits bestehen und bei denen Partizipation eine große Rolle spielt. Diese Themen werden die Praxis wie die Forschung bestimmen.

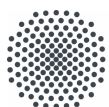
Den theoretischen Hintergrund bilden die Erkenntnisse der Planungs- und Partizipationsforschung einschließlich relevanter Rechtsfragen, die es ermöglichen, das politische und gesellschaftliche Umfeld zu analysieren, innerhalb dessen Planungs- und Beteiligungsverfahren stattfinden. Die Verbindung verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen eröffnet eine umfassende, nicht auf Fach- und Rechtsfragen reduzierte Sicht auf Planungsprozesse. Dies vermittelt den Studierenden das Wissen um die in Planungs- und Beteiligungsprozessen angelegten Sach-, Interessen- und Wertekonflikte. Es versetzt sie dazu in die Lage, die Erfolgsfaktoren von partizipativer Planung zu analysieren und zu hinterfragen. Zugleich sind die Studierenden aufgrund ihrer Kenntnisse im Partizipations- und Planungsrecht in der Lage, die rechtlichen Grenzen und Chancen in ihre Überlegungen fachübergreifend einzubeziehen und damit Lösungsvorschläge zu erarbeiten, die einer entsprechenden rechtlichen Gestaltung zugänglich sind.

Der spätere Berufsalltag fordert aber auch praktische Fähigkeiten bei der Umsetzung von Partizipation in Planungsprozessen. Daher sind Praxisprojekte, Kolloquien und Planspiele wesentliche Elemente des Studienganges. Moderations- und Konfliktlösungstechniken werden in praktischen Übungen, Rollen- und Planspielen vermittelt. In die Wahlmodule werden externe Experten aus der Praxis in die Lehre mit einbezogen. Die Absolventen des Studienganges können die erworbenen Kompetenzen auf den verschiedenen Ebenen des politischen Systems (lokal, regional und national) und in verschiedenen Planungsfeldern (z.B. Umwelt, Verkehr, Energie, Bauen und Wohnen, Stadtentwicklung) anwenden.



TÄTIGKEITSFELDER

Der Studiengang ist nicht auf ein spezielles Berufsfeld ausgerichtet. Vielmehr können die Absolventen in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern tätig sein: in Kommunen, Planungsbüros, Verbänden und NGOs, Öffentlichen Verwaltungen, Parlamentarischen Diensten, Unternehmen und in der Wissenschaft in unterschiedlichen Funktionen.



CHARAKTERISTIKA

Die Federführung für den Master-Studiengang „Planung und Partizipation“ liegt beim Institut für Sozialwissenschaften der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Es wirken an seiner Konzeption und Umsetzung zentral die Fakultät für Architektur und Stadtplanung, sowie die Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften mit. Außerdem besteht innerhalb der Fakultät 10 eine Verzahnung insbesondere mit dem Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht. Durch die Verbindung der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen entspricht der Studiengang geradezu exemplarisch den Zielen der Universität Stuttgart zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Das Lehrprofil der Universität Stuttgart ist auf die Verbindung von Sozial-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften ausgerichtet.

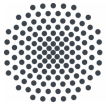
Durch seinen starken Praxisbezug und die Fähigkeit, Verbindungen zu zahlreichen anderen Disziplinen herzustellen, erfüllt der Studiengang die Anforderung einer vielschichtigen Ausbildung, die für verschiedene Bereiche des Arbeitslebens in den beschriebenen Berufsfeldern qualifiziert.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung der einzelnen Lehrenden, die auf ihren Gebieten zu den ausgewiesenen Experten in Bereich der Partizipation zählen.

Planungsverfahren sind oft umstritten und produzieren Widerstände bei den Bürgerinnen und Bürgern, die von den Folgen betroffen sind – nicht zuletzt durch deren zu geringen oder zu späten Einbezug. Aus dieser Problemlage erwächst bei Wissenschaftlern und Planungsträgern zunehmend das Bewusstsein, dass gute Konzepte und Methoden entwickelt werden müssen, um die Öffentlichkeit sachgerecht und nachhaltig in den Planungsprozess einzubeziehen. Frühe Beteiligungsverfahren werden in der Gesellschaft zunehmend gewünscht, in der Planungspraxis zunehmend nachgefragt und verstärkt in einschlägigen Gesetzen verankert (siehe z.B. § 3 Abs. 1 BauGB im Bauplanungsrecht sowie § 25 Abs. 3 VwVfG für die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung bei Großvorhaben).

Eine 2011 von der Bertelsmann Stiftung durchgeführte Studie über den Bedarf und das Angebot von Aus- und Weiterbildungen für die Verwaltung zeigt auf, dass bisher kein umfassendes Ausbildungsangebot zu dem Thema Partizipation in Planungsverfahren existiert, dass die Praxis den Bedarf an Kenntnissen in der Vorbereitung, Durchführung und Erfolgskontrolle von Beteiligungsverfahren in Planungsprozessen jedoch als hoch einschätzt.

Der Master-Studiengang „Planung und Partizipation“ nimmt diese Herausforderungen des Arbeitsmarktes auf und will diese Kompetenzlücken schließen, indem er die Studierenden durch die Vermittlung vertiefter planungs- und beteiligungsrelevanter Kenntnisse aus den einschlägigen Fachwissenschaften auf die Erfordernisse der Berufspraxis, insbesondere auf die Anforderungen einer partizipativen Begleitung komplexe Planungsprozesse, vorbereitet. Der Studiengang bildet durch die Kombination, sozialwissenschaftlicher, planungswissenschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Inhalte und Methoden Partizipationsprozesse in ihrer Komplexität ab. Er vermittelt den Studierenden sowohl die grundlegenden Erkenntnisse der sozialwissenschaftlichen Partizipationsforschung und der Planungswissenschaften als auch die notwendigen Rechtskenntnisse und praktische methodische Fähigkeiten, die sie



dazu in die Lage versetzen, Planungs- und Partizipationsverfahren selbst zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten.

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs können selbständig komplexe gesellschaftliche Zustände und Prozesse systematisch beschreiben und analysieren, Ursache-Wirkungszusammenhänge identifizieren sowie entsprechende Erkenntnisse einem heterogenen Adressatenkreis vermitteln. Neben vertieften und spezialisierten fachspezifischen theoretischen und inhaltlichen Kenntnissen verfügen sie insbesondere über anwendungsorientierte methodische Fähigkeiten.

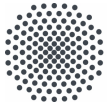
Auf dieser Grundlage sind sie für unterschiedliche Berufsfelder qualifiziert und werden nach Abschluss des Studiums einen adäquaten Arbeitsplatz in einem Betätigungsfeld finden, für das es gegenwärtig eine große Nachfrage, aber kaum ausgebildete Bewerber gibt.

Zwischen den am Studiengang beteiligten drei Fakultäten und anderen Universitäten im In- und Ausland bestehen zahlreiche Kooperationen, die für die Lehre im Rahmen des Studiengangs genutzt werden.

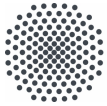
Es bestehen Erasmus-Kooperationen des Instituts für Sozialwissenschaften mit verschiedenen europäischen Universitäten, in deren Rahmen die Studierenden im Ausland studieren und dort für das Masterstudium relevante Studien- und Prüfungsleistungen erbringen können. Weitere Beispiele internationaler Zusammenarbeit sind die beiden Kooperationsverträge zur Erasmus Studierenden- bzw. Dozentenmobilität zwischen der Universität Stuttgart (IGP) und der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich sowie der Technischen Universität Wien.

Eine enge Kooperation in Lehre und Forschung besteht zudem zwischen dem Institut für Sozialwissenschaften und dem Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux.

Des Weiteren werden externe Experten aus Planungsbüros, Rechtsanwaltskanzleien und der Verwaltung im Rahmen der Wahlmodule eingeladen, die Beispiele aus der partizipativen Planungspraxis vorstellen. Für den Studiengang werden bestehende fachliche Kontakte genutzt, die vor allem auch über die Mitgliedschaft in einschlägigen Organisationen bestehen; zu nennen sind hier insbesondere folgende Organisationen: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL); Association of Collegiate Schools of Planning (ACSP, USA); Association of European Schools of Planning (AESOP) inkl. Mitgliedschaft im "Expert Pool" der AESOP; International Society of City and Regional Planners (ISoCaRP); Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL); International Association People-Environment Studies (IAPS).



Die Informationsveranstaltungen finden in der Bewerbungsphase (also Mai/Juni) statt. Dabei informieren in der Regel die Studiengangsleiter selbst, aber auch das Studiengangsbüro umfangreich über die Lehrinhalte des Masters sowie über Inhalte der einzelnen Module. Das Studiengangsmanagement beantwortet ebenfalls per Mail aber auch per Telefon spezifische Anfragen von Interessierten. Auf dem Internetauftritt sind sowohl die Prüfungsordnung als auch das aktuellste Modulhandbuch frei zugänglich. Es wurde dabei auf eine gute Erreichbarkeit der genannten Dokumente geachtet. Auch wird ein genauer Studiengangsverlauf mit den einzelnen Modulen als Grafik angeboten, die einen leicht verständlichen Überblick beinhaltet.



INTERNATIONALITÄT

Im Masterstudiengang Planung und Partizipation ist kein obligatorischer Auslandsaufenthalt vorgesehen, ein solcher wird aber von Seiten der Programmverantwortlichen ausdrücklich befürwortet und unterstützt. Für Studierende, die im Rahmen ihres Masterstudiums an einer ausländischen Universität studieren wollen, stehen die Erasmus-Beauftragten der beteiligten Institute als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie unterstützen und beraten die Studierenden im Hinblick auf einen Studienaufenthalt an einer der europäischen Universitäten, mit denen Kooperationen bestehen. Dabei handelt es sich um Universitäten u.a. in Frankreich, Italien, Norwegen, Polen, Rumänien, Spanien und der Türkei. Weiterhin ist die Abteilung für Internationales der Universität Stuttgart (<http://www.ia.uni-stuttgart.de/>) eine wichtige Anlaufstelle für Studierende, die einen Auslandsaufenthalt in ihr Studium integrieren wollen. Hier werden wichtige Informationen sowie Kontakte vermittelt und organisatorische Hilfe gewährt, auch wenn es um ein Studium an einer außereuropäischen Universität geht. Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer ausländischen Universität erbracht werden, werden den Studierenden nach vorheriger Absprache mit dem Prüfungsausschuss für den Masterstudiengang „Planung und Partizipation“ für ihr Studium angerechnet. In die Wahlmodule werden nach Bedarf Kooperationspartner aus Europäischen Universitäten als Berichterstatter von Praxisbeispielen integriert. Der Studiengang wird in Deutsch unterrichtet. Hinreichende Sprachkenntnisse zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur sind erforderlich.